

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 44 (1966)

Heft: 5

Artikel: Cortinariaceae, Familie der Haarschleierlinge

Autor: Weber, E.H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-937556>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Julius Peter, Untere Plessurstraße 92, 7000 Chur. *Druck und Verlag:* Benteli AG, Buchdruckerei, 3018 Bern,
Telephon 66 39 11, Postcheck 30 - 321. *Abonnementspreise:* Schweiz Fr. 11.-, Ausland Fr. 13.-, Einzelnummer Fr. 1.-.
Für Vereinsmitglieder gratis. *Insertionspreise:* 1 Seite Fr. 90.-, $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 48.-, $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 25.-, $\frac{1}{8}$ Seite Fr. 13.-.
Adreßänderungen melden Vereinsvorstände bis zum 2. des Monats an *Paul Staudenmann, Bonstettenstraße 7, 3000 Bern.*
Nachdruck, auch auszugsweise, ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

44. Jahrgang – 3018 Bern, 15. Mai 1966 – Heft 5

Cortinariaceae, Familie der Haarschleierlinge

Von E.H. Weber, Bern

Definition

Zur Familie XI, der *Cortinariaceae*, gehören Blätterpilze mit folgenden Hauptmerkmalen:

- A. Sporen: nußbraun, tonbraun, lebhaft goldgelb.
(Ausnahme: Sporen bei *Leucocortinarius bulbiger* weiß.)
Nie mit Keimporus.
- B. Lamellen: typisch *aufgebogen-ausgebuchtet*,
nie deutlich herablaufend; tonfarben, rostfarben, braun.
(Ausnahmen: Lamellen bei *Leucocortinarius* weiß, bei einigen Dermocyben rot,
bei wenigen Phlegmaciengruppen weißlich bleibend oder im Jugendstadium
lila, gelb, grün, rot und dann oft erst bei Sporenreife braun werdend.)
- C. Hut: mit *Cortinaresten* oder *Resten des Velum universale*, manchmal beides zu-
gleich. (Velum universale vergänglich und oft nur an jungen Fruchtkörpern auf
dem Hutrand, am Stiel oder am Knollenrand mit Lupe sichtbar.)

Abgrenzung der Cortinariaceae gegenüber andern Familien

- Die Arten der Familie X, der Crepidotaceae* (siehe SZP 1964, 9), besitzen tricherlingsartige herablaufende bis breitangewachsene Lamellen. Einige zweifelhafte Arten aus der Gattung *Tubaria* mit angewachsenen Lamellen könnten ebenso gut in der Familie der *Cortinariaceae* untergebracht werden.
- Die Arten der Familie XII, der Bolbitiaceae*, besitzen Sporen mit einem gutsichtbaren, weiten *Keimporus*, so daß sie mikroskopisch bestimmt werden können. Die Lamellen der *Bolbitiaceae* sind *aufgebogen-ausgebuchtet*. Die *Bolbitiaceae* besitzen tintlingsartig gefaltete oder bereifte oder kahle Hüte. Die samtig-bereifte Struktur der Hutbekleidung der Gattungen *Conocybe* und *Pholiotina* (Fam.

Bolb.) wird durch Dermatocystiden verursacht. Die bereifte, staubartige Hutbekleidung der Gattungen *Rozites* und *Naucoria* (Fam. Cort.) besteht aus Resten des Velum universale. Die Arten der Gattung *Galerella* (Fam. Bolb.) besitzen nicht durchwegs einen deutlich gefalteten Hut, sondern oft nur einen gerieften Hutrand. Sie kommen den Arten der Gattung *Galerina* (Fam. Cort.) sehr nahe, die sich ebenfalls durch einen oft gerieften Hutrand auszeichnen, jedoch goldgelbe Lamellen besitzen. Wenn man Glück hat, können mit der Lupe Spuren des flüchtigen Velum universale erkannt werden, so daß die Zuteilung zur Gattung *Naucoria* erfolgen kann. Die zarten, dünnstieligen, häublingsartigen Braunsporer stehen sich oft so nahe, daß sie nur mit Hilfe des Mikroskops in ihre Familien und Gattungen eingeteilt werden können.

- c) *Die Arten der Familie XIII, der Strophariaceae*, besitzen meist breitangewachsene Lamellen und einen schmalen Keimporus. Die Sporen und die Lamellen sind meist dunkelbraun bis schwarzbraun, selten ton-, ocker-, rostfarben, nie lebhaft goldzitron. Bei der Gattung *Pholiota* ist besondere Vorsicht geboten, weil deren Arten auffallend unhomogen sind und sich mit Fälblings- (*Gymnopilus*)- oder *Dermocybe*-ähnlichen Formernkreisen tangieren, die zur Familie der *Cortinariaceae* gehören.

Hauptunterteilung der Familie Cortinariaceae

1. Gruppe, Gattung *Rozites*, Zigeuner.
 - A. Sporen: ton-rostbraun.
 - B. Lamellen: aufgebogen, düstergraubräunlich.
 - C. Hut: mit Velum universale, das heißt mit weißbereiftem Scheitel.
Die Gruppe enthält nur eine Art, *Rozites caperata*, Nr. 996.
2. Gruppe, Gattungen: *Hebeloma* (Fälblinge), *Inocybe* (Rißpilze), *Alnicola* (Erlenschnitzlinge), *Naucoria* (Schnitzlinge).
 - A. Sporen: düster graubräunlich.
 - B. Lamellen: aufgebogen, düstergraubräunlich.
 - C. Hut: schmierig, radialfaserig, trockenfaserig, kleiig-kahl. Cortina oder Velum universale verschiedenartig bis flüchtig.
Die Gruppe enthält die Arten Nr. 997 bis Nr. 1137.
3. Gruppe, Gattungen: *Phaeomarasmius* (Schüppchenschnitzlinge), *Phaeocollybia* (Wurzelschnitzlinge), *Galerina* (Häublinge).
 - A. Sporen: goldgelb.
 - B. Lamellen: aufgebogen, lebhaft goldgelb.
 - C. Hut: schuppig, kahl, gerieft. Kleinpilze mit Hutmesser 1–3 cm. Velum universale spinnfähig, flüchtig bis fehlend.
Die Gruppe enthält die Arten Nr. 1138 bis Nr. 1175.
4. Gruppe, Gattung *Gymnopilus* (Flämmlinge, nur laugenempfindliche Arten).
 - A. Sporen: goldgelb.
 - B. Lamellen: aufgebogen, lebhaft goldgelb.
 - C. Hut: glatt, ohne Velum universale, mit Laugen schwarz, Fleisch bitter.
Die Gruppe enthält die Arten Nr. 1176 bis Nr. 1185. Die mit Lauge nicht schwärzenden Arten sind unter *Flammula*, Arten Nr. 1605 bis Nr. 1621, zu suchen.

Cortinarien im weiteren Sinne

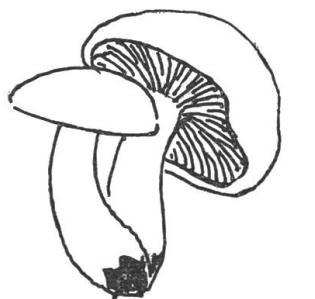
Gruppen 1–5

1. Gruppe

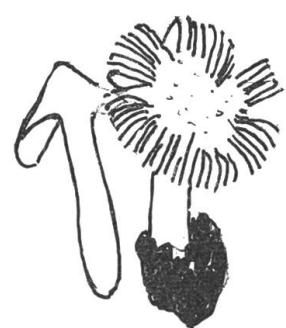


Rozites

2. Gruppe



Hebeloma



Inocybe



Alnicola



Naucoria

3. Gruppe



Phaeomarasmius



Phaeocollybia



Galerina

4. Gruppe



Gymnopilus

5. Gruppe



Leucocortinarius

5. Gruppe, Gattung *Leucocortinarius* (Weißschleierling).

A. Sporen: weiß.

B. Lamellen: aufgebogen, *weißlich*.

C. Hut: schmierig, mit weißlichen Velumresten und Cortina.

Die Gruppe enthält nur eine Art, *Leucocortinarius bulbiger*, Art Nr. 1537.

6. Gruppe, Gattungen: *Dermocybe* (Hautköpfe), *Cortinarius* (Schleierlinge s.str.),

Hydrocybe (Wasserköpfe und Gürtelfüße), *Myxarium* (Schleimfüße), *Phlegmacium*

(Schleimköpfe und Klumpfüße), *Inoloma* (Dickfüße).

A. Sporen: honiggelb, nußbraun bis tabakbraun.

B. Lamellen: aufgebogen, jung tonfarben, lila, blau, gelb, rot, später ± tonfarben, rostbraun bis tabakbraun.

C. Hut: schmierig bis trocken, auch hygrophan, mit Cortina auf Hutrand und Stiel und oft auch mit zusätzlichen Velumresten auf Hut, Stiel mit oder ohne Knolle.

Die Gattungen der Familie Cortinariaceae

1. Zur ersten Gruppe gehört nur eine Gattung, die Gattung *Rozites* Karst., Reifpilz, Zigeuner.

In der Schweiz ist bisher nur die Art *R. caperata* gefunden worden. In Asien sind noch weitere Arten nachgewiesen. *R. caperata* ist sehr einfach zu bestimmen und wird infolge des wohlgeschmeckenden Fleisches viel gesucht. Die eigenartige Kombination der Merkmale lautet: reifartiges Velum universale auf dem Hut. Stiel mit meist schrägem, häufigem Ringansatz. Rückstände einer Volva. Lamellen ton-, rostfarbig (freundlicher als bei Gruppe 2).

2. Zur zweiten Gruppe gehören die vier Gattungen der Düstersporer, schmutzig-, umbra-, graubrauner Farbe.

a) *Hebeloma* Fr. Kummer, Fälblinge.

Hut falb, gelbbraun, oft schmierig; mit oder ohne Schleier. Die Schleiercortina ist mit der Huthaut nicht verwachsen und darum abwaschbar. Geruch und Größe geben gute Bestimmungsmerkmale.

b) *Inocybe* Fr., Rißpilze.

Hut radialfaserig, glattseidig bis rauhhaarig. Die Schleiercortina ist mit der Huthaut verwachsen und darum nicht abwaschbar. Die sehr unterschiedlichen Sporen – elliptisch oder buckelig – sowie der Geruch bieten weitere wichtige Bestimmungsmerkmale.

c) *Alnicola* Kühn., Erlenschnitzlinge.

Hut trockenfaserig-schmierig; oft mit flüchtiger Cortina. Unter Erlen und Weiden. Geruch, Geschmack, und Cystidenformen geben weitere gute Bestimmungsmerkmale.

d) *Naucoria* Fr., Schnitzlinge.

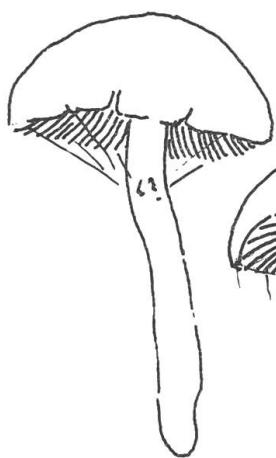
Hut kleig-mehlig, kahl; sehr flüchtige Velumreste. Auf Pflanzenresten und Holz. Die Cheilocystiden und der besondere Standort geben weitere Bestimmungsmerkmale.

3. Zur dritten Gruppe gehören die drei Gattungen der rostsporigen Kleinpilze. Lamellen lebhaft rostgelb. Hut 1–3 cm (selten bis 8 cm).

a) *Phaeomarasmius* Scherffel, Schüppchenschnitzlinge. Hut und Stiel schuppig,

Cortinarien im engeren Sinne

6. Gruppe



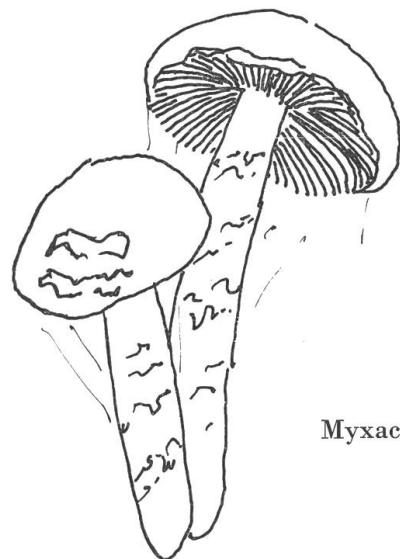
Dermocybe



Cortinarius



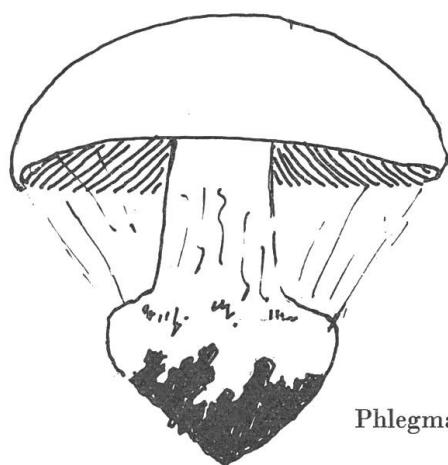
Hydrocybe



Myxarium



Inoloma



Phlegmacium

oft marasmoid. Velum universale vergänglich, spinnfähig; Frkp. knorpelig, zäh. Auf Holz, Ästchen und anderen Pflanzenteilen, seltener auf Erde.

Huthaut, Sporen und Standort usw. geben weitere Bestimmungsmerkmale.

b) *Phaeocollybia* Heim, Wurzelschnitzlinge.

Hut kahl-kegelig, ohne Velum universale. Stielknorpelig, tiefwurzelnd, *Collybia*-artig. Geschmack, Geruch und Hutfarben geben weitere Bestimmungsmerkmale.

c) *Galerina* Earle, Häublinge.

Hut glockig, \pm durchscheinend, gerieft; Velum universale flüchtig. Stiel mit \pm Ring. Auf Erde, Holz, Laub, Moosen (nicht *Sphagnum*) und Rasen. Standort, Ringbildung usw. geben gute Merkmale dieser oft schwerbestimmbaren Arten.

4. Zur vierten Gruppe gehört nur die Gattung der *Gymnopilus* Karst., Flämmlinge (laugenempfindliche). Diese büschelig auf Holz wachsenden Pilze sucht man oft vergebens unter den schüpplingsartigen Pilzen in der Familie *Strophariaceae*. Doch es gibt drei Merkmale, die diese Gruppe deutlich von den echten Schüpplingen trennt: Es sind dies die lebhaft rostgelben Lamellen (wie Gruppe 3), die Schwärzung der Huthaut mit Lauge, die Grünfärbung der Cystiden mit Baumwollblau. Die weiteren Merkmale sind: Hut, Lamellen und Stiel lebhaft gelbfuchsig. Ohne Velum universale, bitter, Stiel mit \pm deutlichem Ring.
5. Zur fünften Gruppe gehört nur die Gattung der *Leucocortinarius* (Lge.) Singer, Schleierritterling. Die Gattung enthält nur die Art *L. bulbiger*. Diese Art unterscheidet sich von echten Phlegmacien nur durch das Fehlen des Farbpigmentes. Hut mit blassen Velum-universale-Resten und weißlicher Cortina. Stiel mit gerandeter Knolle.
6. Zur sechsten Gruppe gehören die sechs Gattungen, die man in engerem Sinne zu den Haarschleierlingen zählt (*Inoloma* wird von Moser nur als Untergattung bewertet). Die Unterteilung der sechs Gattungen erfolgt im wesentlichen durch die Beschaffenheit der Hut- und Stielhaut, (d.h. schleimig, hygrophan oder trocken) sowie durch die Farbreaktionen mit Lauge auf Haut oder Fleisch.

	Gattung	Hautbeschaffenheit	chem. Reaktion mit Lauge
a)	<i>Dermocybe</i> , Hautköpfe	trocken, ohne Schleim	$H + L = \text{schwarz}$
b)	<i>Cortinarius</i> , Schleierlinge	trocken, ohne Schleim	chem. Reaktion undeutlich
c)	<i>Hydrocybe</i> , Wasserköpfe und Gürtefüße	hygrophan, ohne Schleim	$Fl. + L = \text{schwarzbraun}$
d)	<i>Myxacium</i> , Schleimfüße	Schleim auf Hut und Stiel	$Fl. + L = \text{sepiabraun}$
e)	<i>Phlegmacium</i> , Schleimköpfe und Klumpfüße	Schleim nur auf Hut, Stiel trocken	chem. Reaktion verschieden
f)	<i>Inoloma</i> , Dickfüße	trocken, ohne Schleim	chem. Reaktion verschieden

Die Unterteilung der 6 (bzw. 5) Gattungen fußt leider auf etwas variablen Merkmalen. Es gibt starke bis kaum wahrnehmbare Stufen der Schleimigkeit und Hy-

grophanität. In der Gattung *Phlegmacium* findet man schleimige, trockene und hygrophane Arten. Die Artdiagnosen bringen oft nur eine weitere Unterteilung der variablen Gattungsmerkmale. Schon die Hauptunterteilung der Haarschleierlinge ist somit unsicher und stark künstlich. Doch diese Art der Unterteilung besteht im wesentlichen seit über 100 Jahren. Wir sind durchaus mit Moser einverstanden, daß er das bestehende System übernommen hat, solange nicht bessere Unterlagen vorliegen, die zu einer natürlicheren Unterteilung dienen könnten. Die heutige Unterteilung ist ein starres System, das dem lebendigen Leib der Schleierlinge übergestülpt worden ist. Mit Vorsicht angewendet, ist es nützlich. Wie sollten wir sonst die vielen hundert Arten unterteilen? Wir dürfen von diesem System aber nicht erwarten, daß es uns in allen Fällen eine eindeutige Antwort geben kann. Manche Arten schlüpfen wie Fischlein durch die Maschen. Dies sei denen zum Troste gesagt, die bei dieser Unterteilung auf Schwierigkeiten stoßen.

Das bestehende System ist auf die mitteleuropäischen Schleierlinge zugeschnitten, und doch muß es schon hier mit vielen sich grundsätzlich widersprechenden Ausnahmen ergänzt werden. Die neusten Forschungen in Südamerika der Mykologen Prof. Dr. Moser und Dr. Horak haben denn auch ergeben, daß das bestehende System nur für Mitteleuropa einigermaßen Gültigkeit hat, nicht aber für die Schleierlinge anderer Weltteile. Es wird darum gegenwärtig geprüft, nur noch die vier mikroskopisch gut unterscheidbaren Formenkreise der Phlegmacien, Myxacien, Dermocyben, Hydrocyben bestehen zu lassen und diese weitgehend anhand des Gesamthabitus und der Sporenform zu unterteilen. Nach Aussagen der beiden Forscher sollen die chemischen Reaktionen an den südamerikanischen Schleierlingen viel schwächer sein als bei uns. Die Erde Südamerikas soll weitgehend aus vulkanischer Asche bestehen, die arm an Spurenelementen und außerdem durch Niederschläge stark ausgeschwemmt sei. Wird dies wohl dazu führen, daß die chemischen Reaktionen in allgemeingültigen Bestimmungsschlüsseln in Zukunft etwas an Bedeutung einbüßen müssen?

Auf die speziellen Bestimmungsmethoden der einzelnen Gattungen kann in dieser Abhandlung nicht näher eingegangen werden. Hiefür müssen die Monographien gründlich durchgearbeitet werden, wie wir sie einstweilen für die Inocyben und die Phlegmacien besitzen. Eine sichere Bestimmung mit einem Taschen-Bestimmungsbuch kann für diese schwerbestimmbaren Arten nur in einfachen Fällen zum Ziele führen. Über die Phlegmacien ist in den Pilzbestimmungsaufgaben unserer SZP manches erörtert worden, was nicht wiederholt zu werden braucht. Die größten Schwierigkeiten im Bestimmen der Haarschleierlinge bereiten uns immer noch die Hydrocyben, weil hiefür noch keine umfassende Monographie existiert. Man beachte wohl, daß viele Hydrocybe-Arten so stark hygrophan sind, daß sie bei Änderung des Wassergehaltes Form, Hutrandriefung und Farbe ändern, so daß sie kaum wieder erkannt werden können. Ein Bestimmungsbuch für Hydrocyben müßte deshalb für jede Art eine Gruppe Fruchtkörper in nassem und trockenem Zustand beschreiben und abbilden. Auch bei den existierenden Darstellungen muß deshalb bekannt sein, ob es sich um nasse oder trockene Exemplare handelt. Trotz diesen großen Erschwernissen hoffen wir, daß es gelingen möge, eine Monographie zu schaffen, die das Bestimmen nicht nur im Laboratorium, sondern auch im Felde möglich macht.